

Round Table FHIR R6

20. Januar 2026

Teilnehmende

Name	Organisation
Max Reith	KBV
Nicki Wageringel	DGUV
Marcus Schlichting	GKV-SV
Sanja Berger	DGUV
Gudrun Liß	IHE DE
Stephan Pietsch	gematik
Thomas Ganslandt	MII/NUM
Raik Kuhlisch	gematik
Dennis Kipping	mio42
Danny Ammon	HL7 DE
Michaela Diercke	RKI
Tom Lühmann	bvitg
Martina Fischer	RKI
Jonas Schön	HL7 DE
André Sander	bvitg
Kim Becker	bvitg
Axel Biernat	bvitg
Sven Lüttmann	bvitg
Ralf Brandner	bvitg
Christine Haas	BfArM
Marius Koch	gematik
Andrea Essenwanger	KIG
Peter Osburg	KIG

Protokoll

- Vorstellung Vorgehen FHIR Round Table R5
- Vorstellung FHIR R6 als normatives Release
- Abhängigkeiten:
 - EHDS
 - Kernprofile → eventuell direkt in R6 spezifizieren?
- egal ob Migration auf R6, R7 oder R8 → Auswirkungen/Einfluss auf Migrationsstrategie wäre sehr ähnlich, da R6 normativ ist und R7 ff nur additional Ressourcen definieren wird
- Frage nach Migrationsdauer wird auch aus dem EHDS Kontext gestellt werden
 - durch Spezifikationsakteure **und** Industrie
- Vorstellung diffy-tool
- Diskussion
 - Sander: Unterscheidung nach Migration von echten Spezifikation und Fassaden-Implementierungen
 - Kann diskutiert werden, wenn von Herstellenden und Spec-Akteure Rückmeldung zu Aufwänden geben konnten
 - Sander: es wird wahrscheinlich signifikante Aufwände für eine Migration geben
 - Reith: Warum sollte man wechseln? Was sind die Vorteile? Es gibt ja lauffähige Schnittstellen und R4 wird in DE noch immer "vorangetrieben". EHDS bezieht sich

weiterhin auf R4. Es gibt zwar Überlegungen Richtung R6, aber noch nichts Feststehendes. Backport Extensions könnten weitere future-proof Entwicklungen garantieren. Was ist der Vorteil von R6?

- Diff Tool kann dabei helfen, durch die Akteure herauszukristallisieren, was Vorteile oder auch Nachteile sein könnten. Es sollte auch um Erfahrungsaustausche gehen, was sind Hinderungsgründe bei R6.
- Normativität ist entscheidender Vorteil, weil Änderungen nicht mehr Breaking Changes unterliegen werden/können
- Je länger Migration auf sich warten lässt, desto höher der quantitative Migrationsanteil (immer mehr Daten)
- Schlichting: Go or No-Go Decision fehlt vorab.
 - Verweis auf Folie 18 - Ziele des Round Tables: "Wir wollen eine solide Diskussions- und Entscheidungsgrundlage für die Frage ob und wann wir eine R6 Migration avisieren wollen, schaffen." Die Frage "ja oder nein" soll definitiv im Round Table mit beantwortet werden. Ein Migrationskonzept ist auch bei einem No aber zielführend, weil die Fragestellung nur aufgeschoben sein kann.
 - Schlichting: 2 Jahres Releases von FHIR Major Versionen, würde uns ja zwingen, öfter diese Diskussionen zu führen
 - Heckmann: sind wir auf R6, sind die Auswirkungen nahezu nicht existent, weil die normativen Ressourcen nicht breaking-change mäßig verändert werden - Mit höheren FHIR Major Versionen könnten additional ressourcen könnten normative Ressourcen aufgenommen werden
- Brandner: Unterschiedliche Stakeholder, die Spezifikationen schreiben. Komplexität einer Migrationsstrategie ist hoch.
 - Osburg: Argumentation für die Workshops ist die Erarbeitung eines Migrations*konzepts*, das kann nur der Auftakt sein für weiterführende Gespräche.
 - Heckmann: Die Adressaten sind zu diesem Round Table eingeladen und aufgerufen, eine gemeinsame Entscheidung zu treffen.
- Biernat: Verwirrung. Eher Probleme identifizieren statt Detail Diskussionen zum "Migrationskonzept"?
 - Osburg: Tool erweckt zwar den Anschein einer operativen Ebene, soll aber als Hilfestellung zur Identifizierung möglicher Probleme benutzt werden. Welche Probleme würden wir im Falle einer Migration haben?
 - Biernat: Ergänzung: wie gehen wir mit allg. FHIR Releases im DE Gesundheitswesen um? Wir brauchen dafür eine Strategie
 - Osburg: Soll auch Teil dieses "Konzeptes" sein. R6→R7 hätte andere Voraussetzungen als zuvor R4→R6.
 - Heckmann: Migration von R7 auf R8 hätte nicht die Konsequenz Bestandsdaten zu migrieren. R4 auf R6 hingegen schon.
- Haas: Was sind die Auswirkungen auf dgMP Ebene?
 - Heckmann: Specs, die auf R5 aufsetzen, aber noch nicht produktiv sind, werden wahrscheinlich auf R6 transformiert werden. Ob das eintrifft, ist aber noch nicht vorhersagbar.
 - Heckmann: EU Member States sind in der Mehrzahl auf R4 und haben wenig Grund, auf R5 zu migrieren. Ist aber spekulativ.
 - Haas: Wenn wir weiter auf R4 bleiben, die EMA aber auf R6 wechselt, was sind die Risiken/Probleme dann für uns?
 - Heckmann: Übersetzungsmechanismen müssten geschaffen werden, damit ein Downgrade auf R4 möglich ist (u.a. Backport Extensions)
- Lüttmann: Noch kein Gefühl für Auswirkungen. Es fühlt sich so, dass ein Migrationsplan für Spezifikationen etwas anderes ist, als ein Migrationsplattform von Bestandsdaten. Auch heute noch immer HL7 vs zu FHIR Mappings, noch gar nicht neue Major-Version im Fokus. Risiko einer hohen Spengkraft.
 - Heckmann: Gefühle decken sich. Es ist schwer, vorherzusagen, was auf uns zukommt. Es muss stärker analysiert werden. Diffy Tool soll dabei helfen.

- Biernat: Einschätzungen müssen auf Bauchgefühle basieren, weil es noch keine Erfahrungen dazu gibt.
 - Lüttmann: Es sollten pro und contra Listen gesammelt werden.
- Becker: Migrationsaufwände können sich wahrscheinlich nicht 1 zu 1 auf alle Herstellende applizieren lassen. Normativität ist höher mit R6 und daher großer Vorteil.
 - Chance mit Kernprofile-Einführung direkt aufräumen und mit R6 durchstarten.
 - Frage bleibt aber, ob FHIR-native Systeme das hinbekommen können
 - Lüttmann: Und Schnittstellen müssten abwärtskompatibel definiert sein
- Schlichting: Pro und Contra Liste wäre charmant. Kosten entstehen und müssen durch Kostenträger getragen werden. Es hilft zu verstehen, was für und was gegen eine Migration steht/stünde.
- Schlichting: wir sind noch recht kurz mit R4 dabei. Was ist im internationalen Feld in Sachen Erfahrungsberichte zu bekommen? Könnte eine solche Erfahrung hier in der Runde geteilt werden? US Core hat einen "extrem langen" Zeitplan für die Migration auf R6 - überschlagene 5 bis 6 Jahre.
 - Heckmann: Hab schon konkrete Ideen in Sachen Erfahrungsaustausch im Kopf. In US wurden tatsächlich Erfahrungen mit Sprüngen über 2 Major Releases gesammelt (DSTU2 zu R4)
- Schlichting: Verständnisfrage. Wie kann ich Diffy Tool mit meinen eigenen Specs nutzen?
 - Wird ein nächster Termin sein, Onboarding für early adopters.
- Ammon: Unterstützung von 2 Punkten. Es werden nicht nur Fragen aufgeworfen, sondern auch Antworten. Es benötigt ein Strategiepapier für die Weiterverwendung. Erfahrungsaustausch sind gut und gelten als Rüstzeug, um überhaupt über ein Migrationskonzept zu reden. Ist "Migration" überhaupt das richtige Wort? Für Hersteller ist es vielleicht auch nur die Unterstützung einer neuen Schnittstelle.
 - An den DIZ gibt es Erfahrungen im Umgang mit Breaking Changes - kann mit in die Diskussion eingebracht werden
 - Kernprofile sollten direkt mit bedacht werden
 - Migration ist nicht die Frage nach "ob" sondern nach "wann"
 - Heckmann: Ja Kernprofile unterschieben tut auch weh, genauso wie eine Migration weh tun wird
- Kuhlisch: Breaking Changes kämen erst, wenn man auf eine neue Major Version wechselt. Die Diskussion könnte in die Richtung gehen, wie eine Koexistenz zwischen R4 und neuen R6 Spezifikationen möglich ist.
 - Heckmann: Sollte Teil des Analyse Schrittes bzgl Implementierungen sein - über Ideen und Erfahrungen soll sich innerhalb dieser Runde ausgetauscht werden
 - Kuhlisch: Wir müssen auch dem Rechnung tragen, dass in der Versorgung verschiedene Primärsystemversionen zeitgleich kursieren werden. Koexistenz ist wahrscheinlich notwendig.
- Nächste Schritte
 - Wer hat Lust als early adopter das Tool zu nutzen? In erster Instanz eventuell noch nicht die komplexen Specs.
 - Reith, Ganslandt, Ammon, Kipping, RKI bespricht sich mit Profilerern, BfArM (Haas) auch Interesse, gibt aber Infos erstmal weiter
 - Schlichting möchte das Tool verstehen
 - Einladung wird an alle gehen
 - Bereich für Round Table auf INA
- Nachtrag Becker (Dedalus):
 Eine Parallelität verschiedener FHIR-Versionen ist nicht auszuschließen. Bei uns funktioniert dies jedenfalls. Es müsste jedoch geklärt werden, ob dies bei anderen Herstellern zu Problemen führen würde.
 Grundsätzlich denke ich, dass uns ein solches Vorgehen vieles erleichtern würde, insbesondere im Hinblick auf die ePA, wenn man mit Übergangsphasen arbeiten könnte bzw. wenn die ePA beispielsweise sowohl R4 als auch R6 unterstützen würde. Ein harter Cut und ein vollständiger Wechsel der gesetzlichen Vorgaben von R4 auf etwa R6 wäre meiner Meinung nach sehr aufwändig und nicht zielführend.